Entwurf – Vierte Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg

vom …

Die Kammerversammlung der Landesärztekammer Brandenburg hat in ihrer Sitzung am 28. November 2026 aufgrund des § 21 Absatz 1 Nummer 6 des Heilberufsgesetzes vom 28. April 2003 (GVBl. I S. 126), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 23. September 2026 (GVBl.I/26 S. 4) geändert worden ist, folgende Vierte Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg beschlossen.

Sie ist durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Brandenburg vom…….., (Az.: ……..) genehmigt worden.

Artikel 1

Die Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg vom 20. Juli 2020 (Brandenburgisches Ärzteblatt 09/2020 S. 13), in der aktualisierten Neufassung vom 16. Oktober 2023 (Brandenburgisches Ärzteblatt 01/2024 S. 15), zuletzt geändert durch die Dritte Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg vom 18. August 2025, wird wie folgt geändert:

1. Abschnitt A § 2a wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 2 werden die Wörter „unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten“ gestrichen.

b) Nach Absatz 3 wird folgender Absatz 4 angefügt:

„Stationäre Akutversorgung zeichnet sich aus durch eine stationäre Behandlung von Patienten aus einem unausgelesenen Patientenkollektiv in Bezug auf Diagnosen und Altersstruktur, die wegen einer akuten, unvorhergesehenen Erkrankung in einem Krankenhaus mit einer Aufnahmebereitschaft von 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche ohne Zuweisung Dritter aufgenommen werden.“

c) Die bisherigen Absätze 4 bis 8 werden die neuen Absätze 5 bis 9.

2. Abschnitt A § 5 Absatz 2 wird wie folgt geändert:

Satz 4 wird wie folgt gefasst:

„Die Befugnis kann grundsätzlich für eine Facharztweiterbildung und insgesamt für höchstens drei Weiterbildungen erteilt werden.“

3. Abschnitt A § 8 Absatz 1 wird wie folgt geändert:

Nach Satz 3 wird folgender Satz 4 angefügt:

„Es ist kein Logbuch zu führen, soweit der in Weiterbildung befindliche Arzt/die in Weiterbildung befindliche Ärztin ausschließlich in anerkannten Weiterbildungskursen unterwiesen wird.“

4. Abschnitt A § 8 Absatz 1 Satz 1 wird wie folgt geändert:

Die Zahl „7“ wird durch die Zahl „8“ ersetzt.

5. Abschnitt A § 15 wird wie folgt geändert:

In Absatz 3 werden die Angaben „4 und 5“ durch die Angaben „5 und 6“ ersetzt.

6. Abschnitt A § 18 Absatz 3 wird wie folgt geändert:

In Satz 9 werden die Angaben „4 und 5“ durch die Angaben „5 und 6“ ersetzt.

7. Abschnitt A § 20 Absatz 6 wird wie folgt geändert:

a) Die Zahl „4“ wird durch die Zahl „2“ ersetzt.

b) Die Zahl „7“ wird durch die Zahl „5“ ersetzt.

8. Abschnitt B Nr. 7 Gebiet Chirurgie wird wie folgt geändert:

a) Nach Nr. 7.5 „Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie werden folgende Regelungen neu eingefügt:

aa.) „Schwerpunkt Orthopädische Rheumatologie“

„Schwerpunkt Orthopädische Rheumatologie

(Orthopädische Rheumatologe/Orthopädische Rheumatologin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Orthopädische Rheumatologie baut auf der Facharztkompetenz Orthopädie und Unfallchirurgie auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Orthopädische Rheumatologie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Orthopädische Rheumatologie		
Klinische Symptomatologie und Differentialdiagnose der degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane		
Präventive Maßnahmen		
Sekundäre und tertiäre Prävention von Gelenk-, Wirbelsäulen- und Weichteilmanifestationen bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten		
Diagnostische Verfahren		
	Sonographische Bildgebung bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane, insbesondere an Hand und Fuß	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation nuklearmedizinischer Diagnostik bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Indikationsstellung und Befundinterpretation weiterer bildgebender Verfahren bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation zur laborchemischer Differentialdiagnostik sowie immunologischer Methoden bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation laborchemischer Synovia-Diagnostik	
	Mikroskopische Untersuchung der Gelenkflüssigkeit einschließlich Befunderstellung	20
	Anwendung von Assessmentinstrumenten bei den degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane einschließlich Scoring klinischer Befunde	50
	Indikationsstellung und Befundinterpretation histopathologischer Diagnostik	
	Spezielle osteologische Differentialdiagnostik und medikamentöse Differentialtherapie	20
	Manualmedizinische Untersuchung an den Bewegungsorganen bei Einzelbefunden sowie komplexen Befunden	
Funktionsbezogene diagnostische Verfahren mit apparativen Messverfahren wie Muskelfunktionsanalyse, Stand-, Gang- und Bewegungsanalyse		
Standardisierte Schmerzanamnese, Schmerzanalyse und Differentialdiagnose der Schmerzkrankheit unter Berücksichtigung psychologischer, arbeits- und sozialmedizinischer Gesichtspunkte bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten		
Therapeutische Verfahren		
	Indikationsstellung, Einleitung und Durchführung der medikamentösen Therapie bei (peri-)operativer und konservativer Behandlung der Bewegungsorgane, davon	250
	- in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit internistischen Rheumatologen einschließlich der Überwachung der Dauertherapie im Langzeitverlauf entzündlich-rheumatischer Erkrankungen der Bewegungsorgane	50
Spezielle Schmerztherapieoptionen durch lokale und systemische Maßnahmen bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane		
	Multimodale Schmerztherapie in interdisziplinärer Zusammenarbeit	
	Erstellung eines Therapieplans einschließlich interdisziplinärer Therapiekoordination	50

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Interventionelle Schmerztherapie am Bewegungssystem einschließlich diagnostischer und therapeutischer Lokal- und Leitungsanästhesie sowie Injektions- und Punktionstechniken an Wirbelsäule und Gelenken	30
	Medikamentöse Therapie akuter und chronischer Schmerzzustände	
	Einleitung und Überwachung von Schmerzbewältigungstraining einschließlich Entspannungsverfahren	
Rehabilitationsspezifische Differentialdiagnose und Klassifikation von Gesundheitsstörungen		
Rehabilitationsziele und Rehabilitationsmaßnahmen einschließlich Frührehabilitation bei orthopädisch-unfallchirurgischen, orthopädisch-rheumatologischen und orthopädisch-geriatrischen Krankheiten und Behinderungen unter kurativer und rehabilitativer Zielsetzung		
Grundlagen der Integration in Bereiche der schulischen, beruflichen, sozialen und persönlichen Teilhabe		
	Erstellung von Behandlungs- und Rehabilitationsplänen mit epikritischer Bewertung, insbesondere	50
	- in der Frühmobilisation oder Frührehabilitation und bei Folgezuständen orthopädisch-unfallchirurgischer Erkrankungen	
	- in der Rehabilitation degenerativer, entzündlicher und stoffwechselbedingter rheumatischer Krankheiten der Bewegungsorgane	
	Manualmedizinische Behandlungstechniken bei funktionellen Störungen der Bewegungsorgane	
	Einleitung, Verordnung und Überwachung von Verfahren der physikalischen Medizin, der Physiotherapie und Ergotherapie, insbesondere	50
	- bei akuten und chronischen rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane	
	- bei chronischen Schmerzkrankheiten der Bewegungsorgane unter Verwendung standardisierter psychosozialer Evaluationsinstrumente	
Technische Orthopädie bei degenerativen, entzündlichen und stoffwechselbedingten rheumatischen Krankheiten der Bewegungsorgane, Bau- und Wirkungsweise von Orthesen und Prothesen, Bandagen, Schienen und Apparaten einschließlich Materialkunde und Herstellungsverfahren		
	Indikationsstellung zur Prothesen- und Orthesenbehandlung, differenzierte Verordnung der Bauweise, Überprüfung der Funktionsfähigkeit und ggf. Langzeittherapie	50
Operative Therapieoptionen von Gelenk-, Wirbelsäulen- und Weichteilmanifestationen bei entzündlichen rheumatischen Krankheiten und ihrer funktionellen Konsequenzen		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	Differentialindikation und spezifische Behandlung nach Operationen an den Weichgeweben, der Wirbelsäule und den Gelenken bei entzündlich rheumatischen Krankheiten	
	Operationen bei entzündlich rheumatischen Krankheiten	
	- Synovialisektomien an großen oder kleinen Gelenken	10
	- Tendosynovialisektomien	10
	- Gelenkersatzoperationen	10
	- Resektionsarthroplastiken	5
	- Eingriffe an Weichgeweben, z. B. Bursektomien, Exstirpation von Rheumaknoten	10
	Erste Assistenz bei Operationen höheren Schwierigkeitsgrades bei entzündlich rheumatischen Krankheiten	
	- Synovialisektomien an großen oder kleinen Gelenken	10
	- Arthrodesen	10
	- Sehnenverlagerungen, Rekonstruktionen oder Transplantationen	5
	- Neurolysen oder Verlagerungen peripherer Nerven	5

Spezielle Übergangsbestimmungen:

Kammermitglieder, die die Zusatzbezeichnung Orthopädische Rheumatologie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Orthopädische Rheumatologie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

bb.) „Schwerpunkt Spezielle Orthopädische Chirurgie“

„Schwerpunkt Spezielle Orthopädische Chirurgie

(Spezielle Orthopädischer Chirurg/Spezielle Orthopädische Chirurgin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Spezielle Orthopädische Chirurgie baut auf der Facharztkompetenz Orthopädie und Unfallchirurgie auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Spezielle Orthopädische Chirurgie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Spezielle Orthopädische Chirurgie		
	Komplexe Zusammenhangsgutachten zu orthopädisch-chirurgischen Sachverhalten für Gerichte, Versicherungen, Schlichtungsstellen	25

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich Differentialdiagnostik und Befundinterpretation apparativer Untersuchungsverfahren im Zusammenhang mit gebietsbezogenen Fragestellungen	
	Verordnung und Überwachung der technischen orthopädischen Versorgung nach komplexen Eingriffen	
Notfälle		
	Diagnostik und Therapie von akuten Lähmungserscheinungen sowie peri- und postoperativen Komplikationen einschließlich Infektionen	30
Diagnostische Verfahren		
	Sonographische Untersuchungen der Bewegungsorgane einschließlich Arthrosonographie	150
Degenerative Erkrankungen		
Schwere Deformitäten und degenerative Erkrankungen der Bewegungsorgane		
	Erkennung und konservative Behandlung einschließlich schmerztherapeutischer Maßnahmen bei schweren Deformitäten der Bewegungsorgane	
Sportschäden und Sportverletzungen		
	Diagnostik und Therapie komplexer sportorthopädischer Erkrankungen und Verletzungen, Sportschäden und Überlastungsschäden der Bewegungsorgane	
Entzündungen/Infektionen		
Epidemiologische Grundlagen und Hygienemaßnahmen zur Prävention nosokomialer und anderer Infektionen der Bewegungsorgane		
	Diagnostik und Therapie von Knochen-, Gelenk- und Weichteilinfektionen	50
Tumorerkrankungen		
	Behandlung von muskuloskelettalen Tumoren und Metastasen, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit	
	Eingriffe bei Knochen- und Weichteiltumoren unter Berücksichtigung der Unterschiede in den verschiedenen Altersstufen	20
Operative Eingriffe an der Wirbelsäule		
	Behandlung von komplexen Wirbelsäulenerkrankungen	
Dorsoventrale Eingriffe mit und ohne Fusion		
	Operative Eingriffe bei Bandscheibenvorfall, engem Spinalkanal	10
	Eingriffe mit und ohne Fusion sowie Revisionseingriffe an der Wirbelsäule	20
Operative Eingriffe am Becken		
Techniken der operativen Behandlung von Erkrankungen im Beckenbereich und Alternativen		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Erste Assistenz bei großen Beckeneingriffen, z. B. Tumorresektionen, Hemipelvektomien	
	Knöcherne Eingriffe am Becken, z. B. Beckenosteotomien, Acetabuloplastiken, Knochenaufbau bei Pfannenwechseln	10
Operative Eingriffe an den oberen Extremitäten		
	Operative Eingriffe an Schulter, Oberarm, Ellbogen, davon	
	- arthroskopische Operationen	25
	- offene Eingriffe einschließlich Gelenkersatz	25
Operative Eingriffe an den unteren Extremitäten		
	Operative Eingriffe am Hüftgelenk, davon	
	- Weichteileingriffe einschließlich arthroskopische Operationen	15
	- primäre Endoprothesen-Implantation bei Coxarthrose	75
	- Endoprothesenwechsel	20
	Operative Eingriffe am Oberschenkelknochen, z. B. Korrekturosteotomie	10
	Operative Eingriffe am Kniegelenk, davon	
	- Weichteileingriffe einschließlich arthroskopische Operationen	25
	- Bandplastiken, Knorpelersatzoperationen, Osteotomien	10
	- primäre Endoprothesen-Implantationen bei degenerativen Erkrankungen	75
	- Endoprothesenwechsel	20
	Operative Eingriffe am Fuß, davon	
	- Sehnenverlängerungen und Sehnenverlagerungen	10
	- Korrekturosteomien	25
	- Arthrodesen	10
	- Korrekturen bei komplexen Deformitäten	10
	Amputationen	10
Weichteilmanagement bei komplexen Erkrankungen		
Konservative und operative Techniken zur Behandlung von Hautdefekten, Gliedmaßendefekten, Gliedmaßendeformitäten sowie Gefäß- und Nervenläsionen		
	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe im Rahmen orthopädischer Eingriffe	10
	Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung von Gefäß- und Nervenläsionen	

Spezielle Übergangsbestimmungen:

Kammermitglieder, die die Zusatzbezeichnung Spezielle Orthopädische Chirurgie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Spezielle Orthopädische Chirurgie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

cc.) „Schwerpunkt Spezielle Unfallchirurgie“

„Schwerpunkt Spezielle Unfallchirurgie
(Spezielle Unfallchirurg/Spezielle Unfallchirurgin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Spezielle Unfallchirurgie baut auf der Facharztkompetenz Orthopädie und Unfallchirurgie auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Spezielle Unfallchirurgie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Spezielle Unfallchirurgie		
	Gutachtenerstellung im Rahmen des Sozialgesetzbuch VII	25
Versorgungsstrategien im Katastrophenfall		
Akut- und notfallmedizinische Versorgung		
	Diagnostik und Therapie	30
	- von schweren Verletzungen und deren Folgezuständen	
	- von schwer- und mehrfachverletzten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	
	- bei Polytrauma (ISS ab 16)	
	Organisation, Überwachung der Behandlung sowie Führung des interdisziplinären Traumamanagements von schwerverletzten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	
	Indikationsstellung, Planung, Vorbereitung und Mitwirkung bei neurotraumatologischen, gefäß-, thorax- und viszeralchirurgischen Maßnahmen einschließlich mikrochirurgischer Techniken	
	Konservative, peri- und postoperative Versorgung einschließlich intensivmedizinischer Überwachung	
Spezielle operative Versorgung		
	Operative Eingriffe bei schweren Verletzungen und Verletzungsfolgen, davon	15
	- Notfalleingriffe in Körperhöhlen einschließlich Thorakotomie, Laparotomie, Trepanation	
	Erste Assistenz bei operativen Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade in Körperhöhlen, davon	30
	- Laparotomie mit Organbeteiligung	15
	Erkennung und Behandlung von Komplikationen im muskuloskelettalen Bereich einschließlich der Polytraumaversorgung	
Spezielle Eingriffe an der Wirbelsäule		
	Operative Eingriffe bei Frakturen, Luxationen mit und ohne neurologischem Defizit, z. B. dorsale und ventrale Dekompression, Korrektur, Stabilisierung, davon	20

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	- primäre Versorgung einer instabilen Fraktur	10
Spezielle Eingriffe an Becken und Hüfte		
	Operative Eingriffe bei Beckenringfrakturen, davon	20
	- hintere Beckenringfraktur	5
	Erste Assistenz bei operativen Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade bei Acetabulumfrakturen	10
	Operative Eingriffe bei periprothetischen Frakturen, davon	20
	- endoprothetische Revisionen	5
	Frakturversorgung am Hüftgelenk höheren Schwierigkeitsgrades, davon	40
	- endoprothetisch	20
	Operative Therapie von Arthrosen an der Hüfte, insbesondere posttraumatisch	10
Spezielle Eingriffe an den oberen Extremitäten		
	Osteosynthesen bei komplexen Frakturen an den oberen Extremitäten, davon	60
	- Plattenosteosynthesen	
	- Marknagelungen	
	- endoprothetische Versorgung	
	- Zuggurtungsosteosynthesen	
	- bei Kindern und Jugendlichen	
	Eingriffe zur Wiederherstellung der Sehnenkontinuität	20
	Osteosynthesen und Weichteilmanagement bei komplexen Handverletzungen	10
Multistrukturelle Verletzungen und Folgezustände, auch unter Anwendung mikrochirurgischer Verfahren		
Spezielle Eingriffe an den unteren Extremitäten		
	Osteosynthesen bei komplexen Frakturen an den unteren Extremitäten, davon	80
	- Plattenosteosynthesen	
	- Marknagelungen	
	- endoprothetische Versorgung	
	- Zuggurtungsosteosynthesen	
	- bei Kindern und Jugendlichen	
	Osteosynthesen und Weichteilmanagement bei komplexen Fußverletzungen	10
	Operative Therapie von Arthrosen am Knie, insbesondere posttraumatisch	10
Sporttraumatologie		
	Diagnostik und Therapie von komplexen Sportverletzungen und Sportschäden	
	Diagnostik und Therapie von komplexen Bandverletzungen, auch arthroskopisch, davon	50
	- an der oberen Extremität	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	- an der unteren Extremität	
	- Bandrekonstruktionen	
Plastische rekonstruktive Techniken		
	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe zur primären oder sekundären Versorgung komplexer Weichteilverletzungen und deren Folgen, davon	25
	- gestielte Lappenplastiken	
	- lokale Lappenplastiken	
	- Amputationen	
Mikrochirurgische Techniken zur Rekonstruktion von Nerven und Gefäßen		
	Primäre und sekundäre operative Versorgung von Gefäß-, Nerven- und Sehnenverletzungen, auch bei Kindern und Jugendlichen	20
Tumore und pathologische Frakturen		
Differentialdiagnose und Therapieoptionen von Tumoren und pathologischen Frakturen		
	Operative und konservative Therapie von Tumoren und pathologischen Frakturen, auch bei Kindern und Jugendlichen	15
Infektionen		
	Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken einschließlich systemischer Behandlung	25
Chemische und thermische Schäden		
	Behandlung von komplexen thermischen und chemischen Schädigungen	10
Alterstraumatologie		
	Diagnostik, Therapie und interdisziplinäres Management der Alterstraumatologie	50
Kindertraumatologie		
	Diagnostik, Therapie und interdisziplinäres Management der Kindertraumatologie	
	Behandlung von Infekten einschließlich der Wundbehandlung und ggf. Amputation	
	Konservative Behandlung von Frakturen, davon	40
	- an der oberen Extremität	20
	- an der unteren Extremität	

Spezielle Übergangsbestimmungen:

Kammermitglieder, die die Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

b) Nach Nr. 7.8 „Facharzt/Fachärztin für Viszeralchirurgie wird folgende Regelung neu eingefügt: „Schwerpunkt Spezielle Viszeralchirurgie“

„Schwerpunkt Spezielle Viszeralchirurgie
(Spezielle Viszeralchirurg/Spezielle Viszeralchirurgin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Spezielle Viszeralchirurgie baut auf der Facharztkompetenz Viszeralchirurgie auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Spezielle Viszeralchirurgie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Spezielle Viszeralchirurgie		
Differentialdiagnose und Therapieoptionen von komplexen Erkrankungen, Verletzungen, Infektionen und Fehlbildungen innerer Organe		
	Indikationsstellung zur operativen und konservativen Behandlung einschließlich der Risikoeinschätzung und prognostischen Beurteilung von komplexen Erkrankungen, Verletzungen, Infektionen und Fehlbildungen innerer Organe	
	Interdisziplinäre Indikationsstellung zu gastroenterologischen, onkologischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren einschließlich Falldarstellung in interdisziplinären Tumorkonferenzen	
Diagnostische und interventionelle Verfahren		
	Mitwirkung bei interdisziplinären interventionellen Verfahren wie radiologisch und radiologisch-endoskopischen Verfahren sowie von endosonographischen Untersuchungen des Gastrointestinaltraktes	
Operative Verfahren		
	Ultraschallgesteuerte diagnostische und therapeutische Eingriffe, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit	25
	Flexibel endoskopisches Komplikationsmanagement, z. B. Clipping, Stenting, endoskopische Vakuumtherapie	
	Eingriffe höheren Schwierigkeitsgrades an endokrinen Organen, z. B. bei Schilddrüsenkarzinom, an Nebenschilddrüsen, an Nebennieren	30
	Sternotomie, Thorakotomie bzw. Thorakoskopie im Rahmen von gastroenterologischen und endokrinen Eingriffen sowie bei Notfällen	10
	Resezierende Eingriffe am Ösophagus, insbesondere mit Wiederherstellung der Kontinuität	10

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Komplexe Eingriffe an Bauchhöhle und an der Bauchwand, davon	300
	- am Magen, davon	25
	- Resektion, Gastrektomie mit D2-Lymphadenektomie	10
	- minimal invasive Resektionen, z. B. Wedge-Resektion sowie Fundoplicatio	10
	- an der Leber, resezierende Eingriffe, davon	20
	- anatomische Resektion	10
	- konventionelle Cholezystektomie, z. B. bei Gangrän, Perforation, Umstieg nach laparoskopischem Beginn	10
	- biliodigestive Anastomosen	5
	- am Pankreas, resezierende und drainierende Eingriffe	10
	- an der Milz einschließlich milzerhaltende Eingriffe, auch in Kombination mit resezierenden Eingriffen an Magen und Pankreas	10
	- am Dünndarm, z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und komplexen Verwachsungssituationen	30
	- am Dickdarm, z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Divertikulitis, ausgedehnten Tumoren, davon	
	- minimal invasive Resektion	20
	- komplexe onkologische Resektion	20
	- nicht-onkologische Resektion	25
	- Korrektureingriffe enteraler Stomata	10
	- am Rektum, davon	25
	- anteriore Resektion mit partieller mesorektaler Exzision, davon	15
	- tiefes Rektum mit totaler mesorektaler Exzision	10
	- abdominoperineale Rektumexstirpation	
	- transanale Eingriffe, z. B. transanale endoskopische Mikrochirurgie	5
	- Rezidiveingriffe bei Leisten- und Bauchwandhernien	25
	Eingriffe bei komplexen Abdominaltraumata	10
	Komplexe proktologische Operationen, z. B. Sphinkterrekonstruktion bei hohen Analfisteln, nach Geburtstraumata und bei Morbus Crohn	20

Spezielle Übergangsbestimmungen:

Kammerangehörige, die die Zusatzbezeichnung Spezielle Viszeralchirurgie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Spezielle Viszeralchirurgie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

9. Abschnitt B Nr. 14 Gebiet Kinder- und Jugendmedizin wird wie folgt geändert:

a) Nach dem „Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin werden folgende Regelungen neu eingefügt:

aa.) „Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie“

„Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie

(Kinder- und Jugend-Endokrinologe und -Diabetologe /Kinder- und Jugend- Endokrinologin und - Diabetologin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie baut auf der Facharztkompetenz Kinder- und Jugendmedizin auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie		
Prinzipien der endokrinen Regulation		
Molekulargenetische und immunologische Mechanismen endokriner und diabetologischer Erkrankungen		
	Indikationsstellung zur genetischen Diagnostik	
	Koordination der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit	
	Einleitung von präventiven und rehabilitativen Maßnahmen bei chronischen Erkrankungen	
	Langzeitversorgung in Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen	
	Ernährungsberatung	
	Schulungsmaßnahmen unter Einbindung von Bezugspersonen	
	Indikationsstellung zur psychosozialen Therapie	
Palliativmedizinische Versorgung		
Indikationen für Impfungen unter Immunsuppression		
	Indikationsstellung und Befundinterpretation labormedizinischer Untersuchungen unter Berücksichtigung alters- und entwicklungsspezifischer Referenzbereiche	
	Durchführung endokriner Funktionsteste	
Hypothalamo-hypophysäre Erkrankungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei hypothalamisch-hypophysären Erkrankungen, auch Langzeitversorgung	
Schilddrüsenerkrankungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Schilddrüse	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	Interdisziplinäre Indikationsstellung zu chirurgischen Behandlungsverfahren	
Nebennierenerkrankungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Nebennieren	
Pubertät und gonadale Störungen		
Fertilität, Fertilitätserhalt, Oozytenspende, Spermienspende		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Pubertätsentwicklung und der Geschlechtsentwicklungsstörungen, auch Langzeitversorgung	
	Indikationsstellung zur interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit bei Geschlechtsdifferenzierungsstörungen und Geschlechtsidentifikationsstörungen	
Wachstumsstörungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei primären und sekundären Formen des Kleinwuchses und Hochwuchses sowie ossären Formen des Kleinwuchses, auch Langzeitversorgung	
Knochen- und Mineralstoffwechselstörungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von hereditären, erworbenen Störungen des Vitamin D-Stoffwechsels und Phosphat-Stoffwechsels sowie Erkrankungen der Nebenschilddrüse, primären und sekundären Osteoporoseformen, auch Langzeitversorgung	
Diabetes mellitus		
Ätiologie, Differentialdiagnose, Verlauf, Therapieoptionen, Prognose bei Diabetesformen im Kindes- und Jugendalter		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie des Typ 1 und 2 Diabetes, Maturity Onset Diabetes of the Young bei Patienten, davon	
	- Ersteinstellung Typ 1 Diabetes	25
	- Betreuung von Patienten mit Insulinpumpentherapie	25
	- Therapieeinstellung und Therapieanpassung bei kontinuierlicher Blutzuckermessung, z. B. sensorunterstützte Pumpen- und Insulintherapie, sensorintegrierte Pumpentherapie	10
	- Langzeitversorgung mit einer intensivierten konventionellen Insulin-Therapie/Insulinpumpentherapie einschließlich Beratung hinsichtlich Therapie, Sport und Ernährung	50
	Diagnostik, Therapieanpassung und Nachsorge bei Komplikationen und Notfällen unter Berücksichtigung von Risikofaktoren sowie assoziierten Autoimmunerkrankungen	10
	Psychosoziale Beratung bei	
	- mangelnder Diabetesintegration/Adhärenz	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	- Verdacht auf Depression oder Essstörung	
	- Inklusion in Kindergarten/Schule	
	- Diabetes und Berufswahl sowie zum Schwerbehindertenrecht	
	Prä-, peri- und postoperatives Diabetesmanagement	5
	Durchführung von Schulungskursen für Typ 1 und Typ 2 Diabetiker unter Einbezug von Bezugspersonen	
Adipositas		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von syndromalen und monogenen Formen der Adipositas sowie metabolischer und psychiatrischer Komorbiditäten der Adipositas	
Endokrinologische und diabetologische Notfälle		
Addison-Krise, hyperthyreote Krise, diabetische Ketoazidose, hyperosmolares Koma, schwere Hypoglykämie, hypo/-hyperkalzämische Krise		
	Diagnostische und therapeutische Notfallmaßnahmen bei Patienten mit akuten Entgleisungen, endokrinen Notfällen sowie perioperatives Management bei Patienten mit Endokrinopathien in kooperativer Betreuung gemeinsam mit Intensivmedizin/Neonatologie, z. B. Hypophysen- oder Nebenniereninsuffizienz, Diabetes mellitus	10
Bildgebende Verfahren		
Bildgebende Untersuchungsverfahren, z. B. Röntgen, Szintigraphie, CT, MRT, Positronen-Emissions-Tomographie		
	Sonographie einschließlich Dopplertechnik von	
	- Schilddrüse	100
	- Nebennieren	40
	- männlichen und weiblichen Genitalorganen	50
	- Pankreas	20
	Befundinterpretation bildgebender Untersuchungen zur Bestimmung der Skelettreifung und Berechnung von Endlängenprognosen	50

Spezielle Übergangsbestimmungen:
Kammerangehörige, die die Zusatzbezeichnung Kinder- und Jungend-Endokrinologie und -Diabetologie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

bb.) „Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Gastroenterologie“

„Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Gastroenterologie

(Kinder- und Jugend-Gastroenterologe /Kinder- und Jugend- Gastroenterologin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Gastroenterologie baut auf der Facharztkompetenz Kinder- und Jugendmedizin auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Kinder- und Jugend-Gastroenterologie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Gastroenterologie		
	Diagnostik und Therapie angeborener Störungen der Verdauungsorgane sowie assoziierter Erkrankungen	
	Indikationsstellung zur genetischen Diagnostik	
	Koordination der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit	
	Langzeitversorgung in Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen	
	Ernährungsberatung	
	Schulungsmaßnahmen unter Einbindung von Bezugspersonen	
	Einleitung von präventiven und rehabilitativen Maßnahmen bei chronischen Erkrankungen	
	Indikationsstellung zur psychosozialen Therapie	
Palliativmedizinische Versorgung		
Indikationen für Impfungen unter Immunsuppression		
Hepatologische Erkrankungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber und des Gallenwegsystems, davon	
	- entzündliche, infektiologische und autoimmune Erkrankungen	
	- metabolische und genetische Erkrankungen	
	- cholestatische Erkrankungen	
	Leberbiopsien	
Chirurgische Verfahren, Leberersatzverfahren einschließlich Lebertransplantation und Steuerung der Immunsuppression		
Maligne hepatobiliäre Erkrankungen		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Gastroenterologische Erkrankungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes und der Bauchspeicheldrüse, davon	
	- kongenitale Anomalien einschließlich genetisch bedingter Erkrankungen	
	- Motilitätsstörungen	
	- entzündliche Erkrankungen, z. B. Infektionen, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Beteiligung bei immunologischen Erkrankungen	
	- Malabsorption, Maldigestion, Malassimilation	
	- Kurzdarmsyndrom, Darmversagen	
	- Nahrungsmittelunverträglichkeiten einschließlich Nahrungsmittelallergien	
	- gastrointestinale prämaligne Erkrankungen	
	- peptische Erkrankungen des Verdauungstraktes	
	- Bauchspeicheldrüsenentzündungen und Funktionseinschränkungen	
Chirurgische Verfahren einschließlich Dünndarmtransplantation und Steuerung der Immunsuppression		
Gastrointestinale maligne Erkrankungen		
Enterale und parenterale Ernährung		
	Erhebung und Beurteilung des Ernährungszustandes einschließlich Erkennung von Malnutrition und Fehlernährung	
	Indikationsstellung und Durchführung einschließlich Langzeit-Management von enteraler und parenteraler Ernährung sowie Eliminationsdiäten	
Diagnostik		
	Obere Intestinoskopie einschließlich interventioneller Verfahren wie Fremdkörperextraktion, Ösophagusdilatation, blutstillender Maßnahmen und endoskopischer Sondenanlage, davon	100
	- im Vorschulalter	25
	Ileokoloskopie einschließlich interventioneller Verfahren, z. B. Polypektomie	50
	Sonographien des Verdauungstraktes einschließlich Doppler-/Duplex-Sonographie der Gefäße des Verdauungstraktes	100
	Funktionsdiagnostik, z. B. pH-Metrie, Atemtestverfahren, Manometrie, Impedanzmessung	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von bildgebender Diagnostik des Verdauungstraktes	
	- Videokapselendoskopie	
	- Magnetresonanztomographie einschließlich Magnetresonanz-Cholangiopankreatikographie	
	- endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	- radiologische Diagnostik einschließlich Computertomographie	
	- Szintigraphie	
	- (Doppel-)Ballonendoskopie	
	- Endosonographie	
Funktionelle Störungen des Verdauungstraktes		
	Weiterführende Diagnostik und Einleitung der Therapie bei funktionellen Störungen des Gastrointestinaltraktes	

Spezielle Übergangsbestimmungen:
Kammerangehörige, die die Zusatzbezeichnung Kinder- und Jungend-Gastroenterologie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Kinder- und Jugend-Gastroenterologie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

b) Nach dem „Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und nach dem Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Kardiologie werden folgende Regelungen neu eingefügt:

aa.) „Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Nephrologie“

„Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Nephrologie

(Kinder- und Jugend-Nephrologe /Kinder- und Jugend- Nephrologin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Nephrologie baut auf der Facharztkompetenz Kinder- und Jugendmedizin auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Kinder- und Jugend-Nephrologie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Nephrologie		
Grundlagen der Epidemiologie nephrologisch-urologischer Erkrankungen		
Molekulargenetische, embryologische, infektiologische und immunologische Grundlagen		
	Indikationsstellung zur genetischen Diagnostik	
Wirkungsweise von und Indikationen für Immunsuppressiva und Biologika		
Indikationen für Impfungen unter Immunsuppression		
	Koordination der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit	
	Langzeitversorgung in Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen	
	Ernährungsberatung	
	Schulungsmaßnahmen unter Einbindung von Bezugspersonen	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Einleitung von präventiven und rehabilitativen Maßnahmen bei chronischen Erkrankungen	
	Indikationsstellung zur psychosozialen Therapie	
Palliativmedizinische Versorgung		
	Indikationsstellung und Befundinterpretation bildgebender Verfahren, z. B. Computertomographie, Röntgen-Untersuchungen, Magnetresonanztomographie, Sonographie und Szintigraphie	
Angeborene und hereditäre Fehlbildungen der Nieren und ableitenden Harnwege		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie der angeborenen und hereditären Fehlbildungen der Nieren und ableitenden Harnwege	
	Interdisziplinäre Indikationsstellung zu urologisch-chirurgischen Behandlungsverfahren	
Blasenentleerungsstörungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Blasenentleerungsstörungen	
Infektiöse Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege		
	Diagnostik und Therapie der komplizierten Infektionen der Nieren und ableitenden Harnwege	
Glomerulopathien		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie des nephrotischen Syndroms	
	Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Glomerulopathien, auch im Rahmen von Systemerkrankungen	
Tubulopathien		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Tubulopathien	
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Störungen des Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushaltes	
Tubulointerstitielle Erkrankungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Erkrankungen, Nephrokalzinosen und Nierensteinen	
Arterielle Hypertonie		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei arterieller Hypertonie	
Akutes Nierenversagen		
Ursachen und Management		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei akutem Nierenversagen	
Chronisches Nierenversagen		
Ursachen und Management sowie Nephroprotektion		
Neurokognitive Entwicklung		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Diagnostik und Therapie bei chronischem Nierenversagen einschließlich der hormonellen, metabolischen, ossären und kardiovaskulären Folgeerkrankungen	
Nierentransplantation		
Ethische und rechtliche Aspekte		
	Immunsuppressive Therapie	
	Differentialdiagnostik und Therapie infektiologischer Komplikationen	
Therapieoptionen maligner Komplikationen		
	Differentialdiagnostik und Therapie von akuter und chronischer zellulärer und humoraler Transplantatabstoßung	
Transplantationsstandards		
	Vorbereitung sowie prä- und postoperative Versorgung von Kindern mit Nierentransplantation	10
	Langzeitversorgung einschließlich Steuerung und Überwachung der immunsuppressiven Medikation	25
	Doppler-/Duplex-Untersuchungen der Transplantatnieren	25
Pharmakotherapie bei Störungen der Nierenfunktion		
	Medikamentöse Therapie bei Nierenfunktionseinschränkung einschließlich Monitoring	
Technische Verfahren		
	Doppler-/Duplex-Untersuchungen der Nieren- und Abdominalgefäße einschließlich bei Transplantierten	100
	Sonographie der Halsgefäße als „vascular access“ für Blutreinigungsverfahren	10
	Shuntsonographie	10
	Nierenbiopsie einschließlich bei Transplantatnieren	10
Grundlagen, Technik und Indikation von Blutreinigungsverfahren, Apheresemethoden, Entgiftungsverfahren, Peritonealdialyse und apparativer Nierenersatztherapie		
Dialyse-Standards		
	Hämodialyse und verwandte Techniken wie Filtration, Adsorption und Separation in unterschiedlichen Altersgruppen	500
	Peritonealdialyse in unterschiedlichen Altersgruppen	1.000
	Extrakorporale Blutreinigungsverfahren bei Intoxikationen, Stoffwechselerkrankungen, Stoffwechselkrisen	10

Spezielle Übergangsbestimmungen:
Kammerangehörige, die die Zusatzbezeichnung Kinder- und Jungend-Nephrologie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Kinder- und Jugend-Nephrologie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

bb.) „Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Pneumologie“

„Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Pneumologie

(Kinder- und Jugend-Pneumologe /Kinder- und Jugend-Pneumologin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Pneumologie baut auf der Facharztkompetenz Kinder- und Jugendmedizin auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Kinder- und Jugend-Pneumologie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Pneumologie		
	Koordination der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit	
	Langzeitversorgung in Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen	
Indikationen für Impfungen unter Immunsuppression		
	Indikationsstellung zur genetischen Diagnostik	
Grundlagen der Ernährungsberatung		
	Schulungsmaßnahmen unter Einbindung von Bezugspersonen	
	Einleitung von präventiven und rehabilitativen Maßnahmen bei chronischen Erkrankungen	
	Indikationsstellung zur psychosozialen Therapie	
Palliativmedizinische Versorgung		
Indikationen, Risiken, Prognose, Planung, Listung, Diagnostik und Therapie vor und nach Transplantationen		
Pneumologische Notfälle		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei pneumologischen Notfällen, z. B. Spannungs-/ Pneumothorax	
Asthma		
Epidemiologie, Langzeitprognose, unterschiedliche Phänotypen, Epigenetik		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie des Asthma	
	Behandlung des schweren/therapierefraktären Asthma einschließlich Therapie mit Biologika	
Allergologische Diagnostik und Therapie		
Epidemiologie, Langzeitprognose, unterschiedliche Phänotypen, Epigenetik		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie allergologischer Erkrankungen, z. B. Anaphylaxie, allergische Rhinitis, atopisches Ekzem, Nahrungsmittelallergie	
Allergische bronchopulmonale Aspergillose		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von serologischen und kutanen Tests bei komplexen Verläufen, insbesondere spezifische Immunglobuline, Komponentendiagnostik	
	Indikationsstellung, Durchführung und Interpretation von allergologischen Haut-Tests	
	Indikationsstellung, Durchführung und Interpretation der spezifischen nasalen Provokation	
	Indikationsstellung und Durchführung der spezifischen Immuntherapie, insbesondere bei komplexen Verläufen und Polysensibilisierungen	
Akute und chronische Infektionen der Atemwege		
Pneumologische Erkrankungen bei Hochrisiko-/ Immundefekt-Patienten		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei Bronchiektasen	
	Diagnostik und Therapie von Pilz-Infektionen sowie komplizierten Verläufen von bakteriellen und viralen Infektionen der Atemwege	
	Thoraxdrainage	
	Fibrinolyse-Therapie bei kompliziertem parapneumonischen Erguss	
Angeborene Lungenfehlbildungen		
Differentialdiagnose und Management einschließlich chirurgischer Therapieoptionen, Prognose und Nachbetreuung angeborener Lungenfehlbildungen		
Bronchopulmonale Dysplasie		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei bronchopulmonaler Dysplasie	
Cystische Fibrose		
Epidemiologie, Genetik, Prognose		
Bedeutung des Neugeborenen-Screening		
	Hygienemaßnahmen bei cystischer Fibrose	
Atypische cystische Fibrose		
	Diagnostik und Therapie der cystischen Fibrose	
Tuberkulose und seltene Lungenerkrankungen		
Epidemiologie und Mikrobiologie einschließlich Resistenzentwicklung		
Multiresistente Lungen-Tuberkulose		
Nicht-tuberkulöse Mykobakterien-Infektionen und atypische Mykobakteriosen der Lunge		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie der primären und postprimären Lungentuberkulose	
	Diagnostik und Therapie von seltenen Lungenerkrankungen	
Atemstörungen		
Differentialdiagnose der chronischen respiratorischen Insuffizienz		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
	Diagnostik und Therapie dysfunktioneller respiratorischer Symptome, z. B. Vocal Cord Dysfunction, Hyperventilationssyndrom, dysfunktionelle Atmung vom thorakalen Typ mit insuffizienter Ventilation, psychogene Atemstörungen, Räusper- und Schnorchelstereotypien	
	Diagnostik und Therapie obstruktiver und zentraler Schlafapnoe- und Hypoventilationssyndrome	
Invasive und nicht invasive Heimbeatmung einschließlich Überwachung und Beatmungsentwöhnung		
	Heim-Sauerstofftherapie einschließlich Monitorversorgung	
	Inhalationstherapie bei beatmeten Patienten	
	Diagnostik und Therapie Respirator-assoziierter Komplikationen	
	Tracheostoma-Management	
	Einleitung und Überwachung von Clearance-Techniken, z. B. Physiotherapie, Hustenassistenz	
	Demonstration von Inhalationssystemen unter Berücksichtigung der physikalischen Eigenschaften sowie der Vor- und Nachteile	
Funktionsdiagnostik		
Lungenfunktions-Referenzwerte		
Funktionsuntersuchungen der Atemwege, z. B. Compliancemessung, eNO/nNO-Messung, Multiple-Breath-Washout		
	Spiroergometrie	
	Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung von	
	- Fluss-Volumen-Kurven und Lungenvolumina	
	- Bodyplethysmographie	
	- Bronchospasmolysetest	
	- bronchialen Provokationstestungen	
	- 6-Minuten Gehtest	
	- CO-Diffusion	
	Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung der	
	- flexiblen Bronchoskopie	
	- bronchoalveolären Lavage	
	Indikationsstellung, Mitwirkung und ggf. Durchführung bei starren Bronchoskopien	
	Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung der thorakalen Sonographie	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation weiterer bildgebender Verfahren	
Polysomnographie		
	Befundinterpretation von Polygraphien, auch Durchführung	

Spezielle Übergangsbestimmungen:
Kammerangehörige, die die Zusatzbezeichnung Kinder- und Jungend-Pneumologie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Kinder- und Jugend-Pneumologie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

cc.) „Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Rheumatologie“

„Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Rheumatologie

(Kinder- und Jugend-Rheumatologe /Kinder- und Jugend- Rheumatologin)

Definition	Die Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Rheumatologie baut auf der Facharztkompetenz Kinder- und Jugendmedizin auf.
Weiterbildungszeit	**24 Monate Kinder- und Jugend-Rheumatologie** unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunktkompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	**Handlungskompetenz** Erfahrungen und Fertigkeiten	**Richtzahl**
Übergreifende Inhalte der Schwerpunktweiterbildung Kinder- und Jugend-Rheumatologie		
Epidemiologie, Grundlagen entzündlicher und nicht-entzündlicher rheumatischer Erkrankungen einschließlich molekulargenetischer und immunologischer Mechanismen bei systemischen Autoimmunerkrankungen, autoinflammatorischen Erkrankungen einschließlich genetischer Fiebersyndrome, nicht-bakterieller Osteitis, Interferonopathien, Schmerzsyndromen		
Pharmakologie, Nebenwirkungen und Interaktion von nicht-steroidalen Antirheumatika, Glukokortikoiden, konventionellen und biologischen disease-modifying anti-rheumatic drugs, Immunsuppressiva		
	Indikationsstellung und Überwachung der Therapie mit nicht-steroidalen Antirheumatika, Glukokortikoiden, konventionellen und biologischen disease-modifying anti-rheumatic drugs, Immunsuppressiva	
	Supplementäre Therapien, z. B. Gastroprotektion, Folsäuresupplementierung, Osteoporoseprophylaxe, Osteoporosetherapie	
	Koordination der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit	
	Langzeitversorgung in Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen	
Indikationen für Impfungen unter Immunsuppression		
	Indikationsstellung zur genetischen Diagnostik	
Grundlagen der Ernährungsberatung		
	Schulungsmaßnahmen unter Einbindung von Bezugspersonen	
Physikalische, krankengymnastische, ergotherapeutische Behandlungskonzepte		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	Einleitung von präventiven und rehabilitativen Maßnahmen bei chronischen Erkrankungen	
	Sportberatung	
	Indikationsstellung zur psychosozialen Therapie	
Palliativmedizinische Versorgung		
Juvenile idiopathische Arthritis		
Differentialdiagnose und Prognose der unterschiedlichen Subtypen der juvenilen idiopathischen Arthritis		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie der verschiedenen Formen der juvenilen idiopathischen Arthritis, auch Langzeitversorgung	
Kollagenosen und Vaskulitiden		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei systemischem Lupus erythematodes, juveniler Dermatomyositis, Sklerodermie und Overlap-Kollagenosen, Vaskulitiden	
Autoinflammatorische Erkrankungen		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei autoinflammatorischen Erkrankungen, z. B. Fieber-Syndromen, nicht-infektiösen Inflammationen des Knochens, Interferonopathien	
Chronische Schmerzerkrankungen des muskuloskelettalen Systems		
Grundlagen der multimodalen und medikamentösen Schmerztherapie		
	Diagnostik und Differentialdiagnostik chronischer Schmerzerkrankungen des muskuloskelettalen Systems	
Diagnostische Verfahren		
	Durchführung verschiedener standardisierter Untersuchungsverfahren	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation hämatologischer, biochemischer, immunologischer Untersuchungen einschließlich Synoviaanalyse	
	Punktion verschiedener Gelenke sowie intraartikuläre Injektion	50
	Gelenksonographie	200
	Indikationsstellung und Befundinterpretation weiterer bildgebender Untersuchungen	
Rheumatologische Notfälle		
Differentialdiagnose akuter rheumatischer Krankheitsbilder einschließlich Abgrenzung von malignen Erkrankungen, z. B. Leukämie sowie Infektionen		
	Diagnostische und therapeutische Notfallmaßnahmen, z. B. bei akuter Arthritis, systemischem Lupus erythematodes, juveniler Dermatomyositis, Makrophagenaktivierungssyndrom, Vaskulitiden	

Spezielle Übergangsbestimmungen:
Kammerangehörige, die die Zusatzbezeichnung Kinder- und Jungend-Rheumatologie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Kinder- und Jugend-Rheumatologie zu führen. § 20 Absatz 5 findet keine Anwendung.“

10. Abschnitt C ZB 1 „Ärztliches Qualitätsmanagement“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 1 Ärztliches Qualitätsmanagement

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement umfasst die Grundlagen für eine kontinuierliche Verbesserung von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen in der medizinischen Versorgung.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– 24 Monate Weiterbildung in einem Gebiet und zusätzlich – **200 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Ärztliches Qualitätsmanagement

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (200 Stunden)
Rechtliche Grundlagen
Terminologie, Grundbegriffe und Grundprinzipien des Qualitätsmanagements
Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe
Vorgehen im Qualitätsmanagement
Spezielle Aspekte des Qualitätsmanagements
Qualitätsmanagementsysteme und Qualitätsdarlegungssysteme im Gesundheitswesen

“

11. Abschnitt C ZB 2 „Akupunktur“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 2 Akupunktur

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Akupunktur umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die therapeutische Beeinflussung von Körperfunktionen über definierte Punkte und Areale der Körperoberfläche durch Akupunkturtechniken, für die eine Wirksamkeit nachgewiesen ist.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – **200 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Akupunktur

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (180 Stunden)
Wissenschaftliche und akupunkturrelevante Grundlagen
Systematik der Punkte, Leitbahnen und Funktionskreise des ventralen Umlaufes, Konzeptionsgefäß, Übungen der Behandlung und einfache Behandlungskonzepte
Systematik der Punkte, Leitbahnen und Funktionskreise des dorsalen Umlaufes, Lenkergefäß, Übungen der Behandlung und einfache Behandlungskonzepte
Systematik der Punkte, Leitbahnen und Funktionskreise des lateralen Umlaufes, Extrapunkte, Übungen der Behandlung und einfache Behandlungskonzepte, Einführung in die Ohrakupunktur und Triggerpunktakupunktur
Ohrakupunktur, weitere Mikrosysteme, Spezialtechniken und Behandlungskonzepte
Praktische Akupunkturbehandlungen
Fallseminare (20 Stunden)
Anamneseerhebung
Anwendung der diagnostischen Methoden
Ausarbeitung einer Diagnose nach Traditioneller Chinesischer Medizin
Erstellung und Diskussion eines Akupunkturkonzeptes inklusive Punktauswahl und Stimulationstechniken
Integration in ein umfassendes Behandlungskonzept

“

12. Abschnitt C ZB 5 „Balneologie und Medizinische Klimatologie“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 5 Balneologie und Medizinische Klimatologie

Die Bezeichnung „Badeärztin/Badearzt“ oder „Kurärztin/Kurarzt“ kann geführt werden, wenn die Ärztin/der Arzt in einem amtlich anerkannten Kurort tätig ist.

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Balneologie und Medizinische Klimatologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Anwendung balneologischer Heilmittel und therapeutischer Klimafaktoren in Prävention, Therapie und Rehabilitation.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – **80 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Balneologie und Medizinische Klimatologie

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (80 Stunden)
Balneologie
Grundlagen (Primäre Charakteristika der Kurortmedizin)
Studienlage und Evidenz in der Kurortmedizin als Element der Sozialversicherungsmedizin
Medizinische Klimatologie und Lichttherapie
Grundlagen (Primäre Charakteristika der Klimatherapie)
Erweiterte Anwendung am Kurort im Kontext
Weitere naturheilkundlich geprägte Ansätze
Flankierende Ansätze

“

13. Abschnitt C ZB 6 „Betriebsmedizin“ wird wie folgt geändert:

In dem Kopfteil wird der Abschnitt „Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO“ wie folgt gefasst:

„- Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung

und zusätzlich

- 360 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin

und zusätzlich

- 1.200 Stunden Betriebsmedizin gemäß Weiterbildungsinhalten unter Befugnis

Die 1200 Stunden können ersetzt werden durch 9 Monate betriebsärztliche Tätigkeit unter Befugnis.“

14. Abschnitt C ZB 7 „Dermapathologie“ wird wie folgt geändert:

In dem Kopfteil wird der Abschnitt „Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO“ wie folgt gefasst:

„- Facharztanerkennung für Haut- und Geschlechtskrankheiten

und zusätzlich, auch berufsbegleitend

Dermatopathologie gemäß Weiterbildungsinhalten unter Befugnis“

15. Abschnitt C ZB 8 „Diabetologie“ wird wie folgt geändert:

Im Satz nach der Überschrift werden die Wörter „der Zusatzweiterbildung“ durch die Wörter „im Schwerpunkt“ ersetzt.

16. Abschnitt C ZB 9 „Ernährungsmedizin“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 9 Ernährungsmedizin

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Ernährungsmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung und Prävention ernährungsabhängiger Erkrankungen sowie von Erkrankungen, die durch angeborene oder erworbene Stoffwechselstörungen hervorgerufen sind.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – **220 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Ernährungsmedizin

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (100 Stunden)
Grundlagen der Ernährungsmedizin
Ernährungsmedizin und Prävention
Methoden, Organisation, Didaktik und Qualitätssicherung in der Ernährungsmedizin
Enterale und parenterale Ernährung
Therapie und Prävention ernährungsmedizinisch relevanter Krankheitsbilder
Fallseminare (120 Stunden)
Präventivmedizin/Diabetologie/Kardiologie/Lipidologie/Sportmedizin
Gastroenterologie/Chirurgie/Intensivmedizin/Häusliche parenterale Ernährung/Allergologie/Dermatologie
Adipositas/Bariatrische Chirurgie/Essstörungen/Ambulante Ernährungstherapie/Endokrinologie
Nephrologie/Rheumatologie/Neurologie/Geriatrie/Traumatologie
Pädiatrie/Schwangerschaft/Onkologie/Palliativmedizin/Pneumologie

“

17. Abschnitt C ZB 10 „Flugmedizin“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 10 Flugmedizin

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Flugmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Luft- und Raumfahrtmedizin einschließlich der physikalischen und medizinischen Besonderheiten des Aufenthaltes im Luft- und Weltraum sowie die psycho-physiologischen Anforderungen an das fliegende Personal einschließlich der Patienten im Lufttransport, der Passagiere sowie der Fluglotsen.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – **180 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Flugmedizin

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (180 Stunden)
Rechtliche Grundlagen
Rechtsgrundlagen ärztlichen Handelns an Bord
Luft- und Raumfahrtphysiologie
Flugpsychologie
Fliegerische Basiskenntnisse
Flugunfallmedizin, Flugunfalluntersuchung
Arbeitsmedizinische Aspekte der Flugmedizin
Medizinische Zwischenfälle an Bord
Lufttransport Verletzter und Kranker
Sauerstoffmangeldemonstration
Flugmedizinische Tauglichkeitsuntersuchungen

“

18. Abschnitt C ZB 18 „Kardiale Magnetresonanztomographie“ wird wie folgt geändert:

In dem Kopfteil werden im Abschnitt „Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO“ nach den Wörtern „Facharztanerkennung für Innere Medizin und Kardiologie“ die Wörter „oder Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Kardiologie“ angefügt.

19. Abschnitt C ZB 19 „Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 19 „Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie“ wird gestrichen.

20. Abschnitt C ZB 20 „Kinder- und Jugend-Gastroenterologie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 20 „Kinder- und Jugend-Gastroenterologie“ wird gestrichen.

21. Abschnitt C ZB 21 „Kinder- und Jugend-Nephrologie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 21 „Kinder- und Jugend-Nephrologie“ wird gestrichen.

22. Abschnitt C ZB 22 „Kinder- und Jugend-Orthopädie“ wird wie folgt geändert:

Die Zahl „22“ wird durch die Zahl „19“ ersetzt.

23. Abschnitt C ZB 23 „Kinder- und Jugend-Pneumologie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 23 „Kinder- und Jugend-Pneumologie“ wird gestrichen.

24. Abschnitt C ZB 24 „Kinder- und Jugend-Rheumatologie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 24 „Kinder- und Jugend-Rheumatologie“ wird gestrichen.

25. Abschnitt C ZB 25 „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ wird wie folgt geändert:

Die Zahl „25“ wird durch die Zahl „20“ ersetzt.

26. Abschnitt C ZB 26 „Krankenhaushygiene“ wird wie folgt geändert:

Die Zahl „26“ wird durch die Zahl „21“ ersetzt.

27. Abschnitt C ZB 27 „Magnetresonanztomographie“ wird wie folgt geändert:

Die Zahl „27“ wird durch die Zahl „22“ ersetzt.

28. Abschnitt C ZB 28 „Manuelle Medizin“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 23 Manuelle Medizin

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung und Behandlung reversibler Funktionsstörungen des Bewegungssystems einschließlich ihrer Wechselwirkung mit anderen Organsystemen mittels manueller Untersuchungs- und Behandlungstechniken.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – **320 Stunden Kurs-Weiterbildung** gem. § 4 Abs. 8 in Manuelle Medizin, davon – 120 Stunden Grundkurs und anschließend – 200 Stunden Aufbaukurs

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (320 Stunden)
Grundkurs (120 Stunden)
Wirbelsäule 1
Wirbelsäule 2
Obere Extremität
Untere Extremität
Aufbaukurs (200 Stunden)
Manipulationstechniken an der Wirbelsäule und den Extremitätengelenken
Hals-Schulter-Armregion, Thoraxregion
Lenden-Becken-Beinregion
Klinische Integration

“

29. Abschnitt C ZB 29 „Medikamentöse Tumortherapie“ wird wie folgt geändert:

a.) Die Zahl „29“ wird durch die Zahl „24“ ersetzt.

b.) In dem Kopfteil wird nach den Wörtern „Facharztanerkennung in den Gebieten“ das Wort „Augenheilkunde“ eingefügt.

30. Abschnitt C ZB 30 „Medizinische Informatik“ wird wie folgt geändert:

a.) Die Zahl „30“ wird durch die Zahl „25“ ersetzt.

b.) In dem Kopfteil werden Im Abschnitt „Definition“ nach dem Wort „Systemen“ die Wörter „sowie den Einsatz künstlicher Intelligenz“ angefügt.

c.) In dem Kopfteil wird der Abschnitt „Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO“ wie folgt gefasst:

„- 24 Monate Weiterbildung in einem Gebiet

und zusätzlich

- 240 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Medizinische Informatik

und zusätzlich

- 480 Stunden in einer Einrichtung der medizinischen Informatik oder in einer IT-Abteilung im Gesundheitswesen, ersetzbar durch eine Projektarbeit bei einem Weiterbildungsbefugten für Medizinische Informatik

und zusätzlich

- Medizinische Informatik gemäß Weiterbildungsinhalten unter Befugnis“

31. Abschnitt C ZB 31 „Naturheilverfahren“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 26 Naturheilverfahren

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Anregung der individuellen körpereigenen Ordnungs- und Heilkräfte durch Anwendung nebenwirkungsarmer oder nebenwirkungsfreier natürlicher Mittel.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung und zusätzlich – **240 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Naturheilverfahren

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (160 Stunden)
Grundlagen der Naturheilkunde
Therapie- und Verfahrensgrundlagen
Verfahren in der Naturheilkunde
Therapie mit Arzneimitteln und Nahrungsergänzungsmitteln
Fallseminare (80 Stunden)
Spezifik naturheilkundlicher Diagnostik
Therapeutische Möglichkeiten/Verfahren
Hauptindikationsbereiche
Naturheilverfahren bei ausgewählten Patientengruppen

“

32. Abschnitt C ZB 32 „Notfallmedizin“ wird wie folgt geändert:

Die Zahl „32“ wird durch die Zahl „27“ ersetzt.

33. Abschnitt C ZB 33 „Nuklearmedizinische Diagnostik für Radiologen“ wird wie folgt geändert:

Die Zahl „33“ wird durch die Zahl „28“ ersetzt.

34. Abschnitt C ZB 34 „Orthopädische Rheumatologie wird wie folgt geändert:

Die ZB 34 „Orthopädische Rheumatologie wird gestrichen.

35. Abschnitt C wird wie folgt geändert:

Die bisherigen Zusatzbezeichnungen ZB 35 bis ZB 44 werden die neuen Zusatzbezeichnungen ZB 29 bis ZB 38.

36. Abschnitt C ZB 45 „Sexualmedizin“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 39 Sexualmedizin

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Störungen oder Erkrankungen, welche die sexuellen Funktionen, das sexuelle und/oder partnerschaftliche Erleben und Verhalten sowie die geschlechtliche Identität betreffen, auch wenn diese infolge anderer Krankheiten und/oder deren Behandlung auftreten und/oder mit sexuellen Traumatisierungen verbunden sind.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – **80 Stunden Kurs-Weiterbildung** in Psychosomatische Grundversorgung oder Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie oder Psychoanalyse und zusätzlich – **240 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Sexualmedizin

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (120 Stunden)
Grundlagen der Sexualmedizin
Indikationsgebiete der Sexualmedizin, Krankheitsbilder und Störungslehre
Behandlungsprinzipien und Techniken in der Sexualmedizin
Fallseminare (120 Stunden)
Sexualmedizinisch geleitete kasuistisch technische Fallbesprechungen

“

37. Abschnitt C wird wie folgt geändert:

Die bisherigen Zusatzbezeichnungen ZB 46 bis ZB 48 werden die neuen Zusatzbezeichnungen ZB 40 bis ZB 42.

38. Abschnitt C ZB 49 „Spezielle Orthopädische Chirurgie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 49 „Spezielle Orthopädische Chirurgie“ wird gestrichen.

39. Abschnitt C ZB 50 „Spezielle Schmerztherapie“ wird wie folgt geändert:

Die Zahl „50“ wird durch die Zahl „43“ ersetzt.

40. Abschnitt C ZB 51 „Spezielle Unfallchirurgie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 51 „Spezielle Unfallchirurgie“ wird gestrichen.

41. Abschnitt C ZB 52 „Spezielle Viszeralchirurgie“ wird wie folgt geändert:

Die ZB 52 „Spezielle Viszeralchirurgie“ wird gestrichen.

42. Abschnitt C ZB 53 „Sportmedizin“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 44 Sportmedizin

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Beurteilung, Beratung und Betreuung gesunder und kranker Menschen im Kontext von körperlicher Aktivität, Inaktivität sowie Training im Leistungs-, Breiten-, Rehabilitations- und Behindertensport.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – **320 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Sportmedizin

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (240 Stunden)
Energiebereitstellung und Leistungsdiagnostik
Funktion und Anpassung, Trainingseffekte
Basiskurs sportmedizinische Untersuchungen (Fokus internistisch, kardiologisch; Vorsorgeuntersuchung)
Basiskurs sportmedizinische Aspekte des Stütz- und Bewegungsapparates (Untersuchungsverfahren)
(Sport-)Orthopädische Aspekte der Wirbelsäule und oberen Extremität
(Sport-)Orthopädische Aspekte der unteren Extremität; höhen- und umweltspezifische Aspekte
Sportmedizinische internistische/kardiologische Grundlagen
Kardiovaskulärer Schwerpunkt; Herzsport
Metabolische, endokrinologische und gastrointestinale Schwerpunkte
Pneumologische, nephrologische und urologische Schwerpunkte
Onkologische und neurologisch/psychiatrische Schwerpunkte/Sinnesorgane
Ausgewählte sportmedizinische Aspekte bei Menschen mit Behinderungen und ausgewählten Systemerkrankungen
Geschlecht und Lebensalter
Ausgewählte (sport-)pädiatrische Aspekte
Spezielle Aspekte in der Sportmedizin: Sporternährung, Nahrungsergänzungsmittel, Pharmaka und Doping sowie rechtliche und ethische Aspekte, Vereinsbetreuung
Fallseminare (80 Stunden)
Sportmedizinische Untersuchungsverfahren
Leistungsdiagnostik und Erstellen von Trainingsplänen
Sportorthopädische Fälle – Diagnostik, Verletzungen und Trainingskonzepte
Sportkardiologische Fälle – Diagnostik, Therapie und Trainingskonzepte
Bewegungstherapie bei metabolischen, endokrinologischen und gastrointestinalen Erkrankungen: Praxisfälle und Trainingskonzepte
Bewegungstherapie bei pneumologischen, nephrologischen und urologischen Erkrankungen: Praxisfälle und Trainingskonzepte
Bewegungstherapie bei onkologischen, neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen: Praxisfälle und Trainingskonzepte
Sport- und Bewegungsmedizin für Menschen mit Einschränkungen und Systemerkrankungen: Fallstudien und Therapieansätze
Geschlechts- und altersgerechte Bewegungs- und Trainingskonzepte

Sportmedizinische Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Freizeit-/Breiten- und Leistungssport

“

43. Abschnitt C ZB 54 „Suchtmedizinische Grundversorgung“ wird wie folgt gefasst:

„ZB 45 Suchtmedizinische Grundversorgung

Die Inhalte der Zusatzweiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung sind integraler Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie oder Psychiatrie und Psychotherapie.

Definition	Die Zusatzweiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Rehabilitation von Krankheitsbildern im Zusammenhang mit dem schädlichen Gebrauch suchterzeugender Stoffe und nicht-stoffgebundener Suchterkrankungen.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	– Facharztanerkennung und zusätzlich – **50 Stunden Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Suchtmedizinische Grundversorgung

Weiterbildungsinhalte der Zusatzweiterbildung

Kursinhalte (50 Stunden)
Grundlagen
Einführung in die besonderen Aspekte des Kindes- und Jugendalters
Tabak und verwandte Erzeugnisse, Alkohol, Cannabis, Medikamente, nicht substanzgebundene Abhängigkeiten: Substanzkunde, Diagnostik und Therapie (substanzbezogener Störungen/Abhängigkeiten)
Illegale Substanzen und Opioide: Substanzkunde, Diagnostik und Therapie substanzbezogener Störungen
Psychotherapeutische und psychosoziale Interventions- und Behandlungsmöglichkeiten
Vertiefung eines Wahlthemas, z. B. Hospitation in einer Substitutionspraxis

“

44. Abschnitt C wird wie folgt geändert:

Die bisherigen Zusatzbezeichnungen ZB 55 und ZB 56 werden die neuen Zusatzbezeichnungen ZB 46 und ZB 47.

45. Das Inhaltsverzeichnis wird wie folgt geändert:

Das Inhaltsverzeichnis wird wie folgt gefasst:

Inhaltsverzeichnis
Präambel
Abschnitt A – Paragraphenteil
Abschnitt B – Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen
Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt B
1. Gebiet Allgemeinmedizin
Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin
2. Gebiet Anästhesiologie
Facharzt/Fachärztin für Anästhesiologie
3. Gebiet Anatomie
Facharzt/Fachärztin für Anatomie
4. Gebiet Arbeitsmedizin
Facharzt/Fachärztin für Arbeitsmedizin
5. Gebiet Augenheilkunde

Facharzt/Fachärztin für Augenheilkunde
6. Gebiet Biochemie
Facharzt/Fachärztin für Biochemie
7. Gebiet Chirurgie
7.1 Facharzt/Fachärztin für Allgemeinchirurgie
7.2 Facharzt/Fachärztin für Gefäßchirurgie
7.3 Facharzt/Fachärztin für Herzchirurgie
7.4 Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendchirurgie
7.5 Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie
Schwerpunkt Orthopädische Rheumatologie
Schwerpunkt Spezielle Orthopädische Chirurgie
Scherpunkt Süpezielle Unfallchirurgie
7.6 Facharzt/Fachärztin für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
7.7 Facharzt/Fachärztin für Thoraxchirurgie
7.8 Facharzt/Fachärztin für Viszeralchirurgie
Schwerpunkt Spezielle Viszeralchirurgie
8. Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Facharzt/Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Schwerpunkt Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie
Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
9. Gebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Facharzt/Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
10. Gebiet Haut- und Geschlechtskrankheiten
Facharzt/Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
11. Gebiet Humangenetik
Facharzt/Fachärztin für Humangenetik
12. Gebiet Hygiene und Umweltmedizin
Facharzt/Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin
13. Gebiet Innere Medizin
13.1 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin
13.2 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Angiologie
13.3 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie
13.4 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie
13.5 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Geriatrie
13.6 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
13.7 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie
13.8 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie
13.9 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie
13.10 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie
14. Gebiet Kinder- und Jugendmedizin
Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie
Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Gastroenterologie
Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Hämatologie und -Onkologie
Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Kardiologie
Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Nephrologie
Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Pneumolgie
Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Rheumatologie
Schwerpunkt Neonatologie
Schwerpunkt Neuropädiatrie
15. Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
16. Gebiet Laboratoriumsmedizin
Facharzt/Fachärztin für Laboratoriumsmedizin
17. Gebiet Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie
Facharzt/Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie
18. Gebiet Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Facharzt/Fachärztin für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

19. Gebiet Neurochirurgie
Facharzt/Fachärztin für Neurochirurgie
20. Gebiet Neurologie
Facharzt/Fachärztin für Neurologie
21. Gebiet Nuklearmedizin
Facharzt/Fachärztin für Nuklearmedizin
22. Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen
Facharzt/Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen
23. Gebiet Pathologie
23.1 Facharzt/Fachärztin für Neuropathologie
23.2 Facharzt/Fachärztin für Pathologie
24. Gebiet Pharmakologie
24.1 Facharzt/Fachärztin für Klinische Pharmakologie
24.2 Facharzt/Fachärztin für Pharmakologie und Toxikologie
25. Gebiet Phoniatrie und Pädaudiologie
Facharzt/Fachärztin für Phoniatrie und Pädaudiologie
26. Gebiet Physikalische und Rehabilitative Medizin
Facharzt/Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin
27. Gebiet Physiologie
Facharzt/Fachärztin für Physiologie
28. Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie
Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Schwerpunkt Forensische Psychiatrie
29. Gebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Facharzt/Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
30. Gebiet Radiologie
Facharzt/Fachärztin für Radiologie
Schwerpunkt Kinder- und Jugendradiologie
Schwerpunkt Neuroradiologie
31. Gebiet Rechtsmedizin
Facharzt/Fachärztin für Rechtsmedizin
32. Gebiet Strahlentherapie
Facharzt/Fachärztin für Strahlentherapie
33. Gebiet Transfusionsmedizin
Facharzt/Fachärztin für Transfusionsmedizin
34. Gebiet Urologie
Facharzt/Fachärztin für Urologie
Abschnitt C – Zusatzweiterbildungen
ZB 1 Ärztliches Qualitätsmanagement
ZB 2 Akupunktur
ZB 3 Allergologie
ZB 4 Andrologie
ZB 5 Balneologie und Medizinische Klimatologie
ZB 6 Betriebsmedizin
ZB 7 Dermatopathologie
ZB 8 Diabetologie
ZB 9 Ernährungsmedizin
ZB 10 Flugmedizin
ZB 11 Geriatrie
ZB 12 Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie
ZB 13 Hämostaseologie
ZB 14 Handchirurgie
ZB 15 Immunologie
ZB 16 Infektiologie
ZB 17 Intensivmedizin
ZB 18 Kardiale Magnetresonanztomographie
ZB 19 Kinder- und Jugend-Orthopädie
ZB 20 Klinische Akut- und Notfallmedizin
ZB 21 Krankenhaushygiene

ZB 22 Magnetresonanztomographie
ZB 23 Manuelle Medizin
ZB 24 Medikamentöse Tumortherapie
ZB 25 Medizinische Informatik
ZB 26 Naturheilverfahren
ZB 27 Notfallmedizin
ZB 28 Nuklearmedizinische Diagnostik für Radiologen
ZB 29 Palliativmedizin
ZB 30 Phlebologie
ZB 31 Physikalische Therapie
ZB 32 Plastische und Ästhetische Operationen
ZB 33 Proktologie
ZB 34 Psychoanalyse
ZB 35 Psychotherapie
ZB 36 Rehabilitationswesen
ZB 37 Röntgendiagnostik für Nuklearmediziner
ZB 38 Schlafmedizin
ZB 39 Sexualmedizin
ZB 40 Sozialmedizin
ZB 41 Spezielle Kardiologie für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH)
ZB 42 Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie
ZB 43 Spezielle Schmerztherapie
ZB 44 Sportmedizin
ZB 45 Suchtmedizinische Grundversorgung
ZB 46 Transplantationsmedizin
ZB 47 Tropenmedizin

Artikel 2

Diese Vierte Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg tritt am Tage nach ihrer elektronischen Bekanntmachung auf der Interseite der Landesärztekammer Brandenburg (https://laekb.de) in Kraft.

Genehmigt:
Potsdam, den ……2027

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Brandenburg

i.A.
Thomas Roese

Die vorstehende Satzungsänderung wird hiermit ausgefertigt und ist auf der Internetseite der Landesärztekammer Brandenburg (https://laekb.de) unter der Rubrik „Bekanntmachung“ bereitzustellen.

Potsdam, den ……..2027

Der Präsident der Landesärztekammer Brandenburg
Dr. med. Steffen König